

## Ausstellung beleuchtet das Schicksal jüdischer Mitbürger in Eschweiler

Eschweiler. „Juden in Eschweiler“ heißt eine Ausstellung, die am 4. November um 17 Uhr eröffnet und bis einschließlich 15. November im Foyer des Rathauses zu sehen sein wird. Anlass ist der 75. Jahrestag der Pogromnacht. In ganz Deutschland steckten in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 Nationalsozialisten die Synagogen in Brand. Jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger wurden offen drangsaliert, auch in Eschweiler. Die 1891 eingeweihte Synagoge an der Moltkestraße wurde niedergebrannt, das jüdische Gotteshaus in Weisweiler geschändet. Es kam zu erheblichen Ausschreitungen gegen Juden und „jüdische Geschäfte“.

### Die jüdischen Friedhöfe

Anhand von Dokumenten aus dem Stadtarchiv, Zeitungsartikeln und Fotos sowie weiteren Exponaten wird in der Ausstellung die Historie der Juden in Eschweiler dokumentiert. Aufgegriffen werden unter anderem Aspekte wie die Geschichte der jüdischen Gemeinden und der jüdischen Friedhöfe in Eschweiler und Weisweiler, Lebenswege einzelner jüdischer Mitbürger, Antisemitismus und Judenverfolgung im so genannten Dritten Reich sowie die „Erinnerungskultur“ nach 1945, zu der

auch das Stolpersteine-Projekt zählt.

### Akribische Vorbereitung

Sorgfältig hat Stadtarchivar Horst Schmidt die Ausstellung vorbereitet, Materialien zusammengetragen und Kontakte geknüpft. Rund 30 Schautafeln, darunter auch eine Zeittafel, die Schmidt zusammengestellt

hat, beleuchten die Geschichte der Juden im Rheinland und speziell in Eschweiler und Weisweiler. Aufnahmen der Stolpersteine in Eschweiler, gepaart mit historischen Fotos der Wohnstätten jüdischer Familien und Aufnahmen der heutigen Bebauung fehlen ebensowenig wie ein von Leo Braun gefertigter Stadtplan, auf dem die Wohnstätten jüdischer Mitbürger um 1930 ver-

merkt sind. Flankiert wird die Ausstellung, die in Kooperation mit Vertretern des Eschweiler Geschichtsvereins, der AG Stolpersteine, der Volkshochschule sowie Schülergruppen des Städtischen Gymnasiums und der Gesamtschule erarbeitet worden ist, von einem interessanten Rahmenprogramm. Mehr dazu in der nächsten Ausgabe der FILMPOST. ■



Die „Macher“ der Ausstellung und des Rahmenprogramms beleuchten die Geschichte der „Juden in Eschweiler“.

Foto: Michael Cremer